

Kirche in 1Live | 27.10.2016 floatend Uhr | Holger Pyka

Was man nicht aufheben soll

Beim letzten Aufräumen musste sie dann mal weg: Eine Flasche echt steirisches Kürbiskernöl. Dunkelstgrün, sauteuer, und ich mag es extrem gern. Meine Mama hat es mir mal aus Österreich mitgebracht. Ich habe mich gefreut wie Bolle – und die Flasche in den Schrank gestellt. Weil sowas Edles ja nicht einfach so montags oder donnerstags auf den Tisch kommt. Weil ich mir dann endlich mal wieder richtig Zeit zum Kochen nehmen wollte, für ein paar ganz besonders edle Menschen. Und irgendwie ist es nie dazu gekommen. Jetzt ist das Öl ranzig. Mir tut es leid – und ich hoffe, dass meine Mutter mich nie danach fragen wird. Und ich ahne: Die meisten Geschenke lassen sich nicht aufbewahren, die wollen benutzt und aufgebraucht werden. Es gibt da so eine Geschichte in der Bibel, da zieht das Volk Israel durch die Wüste und hat Hunger. Und Gott lässt Brot vom Himmel regnen, und alle werden satt – und machen, was wir Menschen irgendwie immer machen: Sie hamstern. Sammeln mehr, als sie brauchen, für später halt. Am nächsten Morgen ist das Brot verdorben. Es klappt eben nicht. Und ich denke so: Das meiste Lebenswichtige, das gibt es nicht auf Vorrat, sondern nur im Moment. Die Luft zum Atmen. Eine dringend nötige Umarmung. Unser täglich Brot. Das macht demütig. Und dankbar. Trotzdem hoffe ich, dass Mama mir aus dem nächsten Urlaub steirisches Kürbiskernöl mitbringt. Und dann wird gekocht und gefeiert. Auch am Montag oder Donnerstag.

Sprecher: Daniel Schneider